

Das Regionale Handlungskonzept des Grünen Ringes Leipzig 2014

Eine Kurzfassung



Das Regionale Handlungskonzept (RHK) ist die Arbeitsgrundlage des Grünen Ringes Leipzig, einer Gemeinschaft der Kommunen Belgershain, Böhlen, Borsdorf, Brandis, Großpösna, Leipzig, Markkleeberg, Markranstädt, Rackwitz, Schkeuditz, Taucha, Zwenkau und Pegau sowie der Landkreise Leipzig und Nordsachsen.

Mit dem Regionalen Handlungskonzept 2014 wird die Handlungsgrundlage des Grünen Ringes Leipzig seit seiner Gründung im Jahr 1996 zum zweiten Mal fortgeschrieben. Seit den 1990'er Jahren hat sich in der Region viel getan. Die Sanierung der Bergbaufolgelandschaft ist zwar noch lange nicht abgeschlossen, wird inzwischen jedoch von neuen Themen überlagert. Wichtige Zukunftsthemen sind die Be-

wältigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels, Klimaschutz und Klimaanpassung bei gleichzeitiger Förderung von Biodiversität, Attraktivität und Erlebbarkeit der Landschaft sowie intakter und gesunder Umwelt.

Mit dem Regionalen Handlungskonzept 2014 soll und kann der Grüne Ring Leipzig seiner Rolle als interkommunaler, überregionaler und interdisziplinärer Ideengeber und Koordinator auch zukünftig gerecht werden.

Das Regionale Handlungskonzept (RHK) mit detaillierten Kartendarstellungen steht unter www.gruenerring-leipzig.de bereit.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leipzig, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport /
Grüner Ring Leipzig
Bürgermeister Heiko Rosenthal
Martin-Luther-Ring 4-6 / Neues Rathaus
04109 Leipzig
www.gruenerring-leipzig.de

Bearbeitung und Redaktion:

Leitung: Stadt Leipzig,
Amt für Stadtgrün und Gewässer, Angela Zábojník

bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, Leipzig - Berlin
Dr. Carlo W. Becker
Jörg Putkunz
Katharina Lindschulte
www.bgmr.de

Grüner Ring Leipzig

Heike König
Karen Weinert
Richard Albrecht

Bildnachweise:

Grafiken: bgmr (Titel, innere Umschlagseiten, S. 2-19), GRL (S. 1, Rückseite)
Fotos: bgmr (S. 2), GRL (S. 2, 10-12, 18), LMBV (S. 13),
Barbara Wilms (S. 13), Andreas Schmidt (S. 17)

Kartengrundlagen:

OSM, OpenStreetMap (2013) © OpenStreetMap-Mitwirkende
Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen (Seite 7)
ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig (Seite 18)

Gestaltung:

bgmr / comcores

Druck: März 2016, Auflage 1000 Exemplare

Grüner Ring Leipzig - stark, erlebbar, innovativ und essbar!

Die Schlüsselprojekte

Fortschreibung Regionales Handlungskonzept 2014

14) Verbesserung Umweltbildung
und Landschaftsinformation
Umweltbildungsstätte

1) Entwicklung Flussauenlandschaft
von Elster, Pleiße und Luppe
Schaffung Grünland

5) Nachhaltiges Flächenmanagement

10) Umsetzung Wassertouristisches
Nutzungskonzept &
Tourismuswirtschaftliches
Gesamtkonzept für die
mitteleutsche Gewässerlandschaft
Touristische Infrastruktur
Gewässerverbindung

4) Förderung Waldmehrung,
Waldumbau, Urbaner Wald
Waldmehrung
Waldumbau
Auwald (Bestand)

13) Förderung Intermodalität und Elektro-
mobilität zu Wasser und zu Land

bgmr Landschaftsarchitekten

M 1:125.000; auf Grundlage von © Openstreetmap Mitwirkende

2) Entwicklung von Fließgewässerlandschaften / Schaffung
eines Gewässer- und Grünverbundes
betreffende Fließgewässer

3) Klimaangepasstes Wassermanagement / Hochwasserschutz
Entwicklung Feuchtgebiet
Wassermanagement Parthe-Einzugsgebiet

7) Entwicklung von Erholungslandschaften /
Stärkung des Freiraum- und Biotopverbundes
Grünverbünde
Stärkung Grünverbund

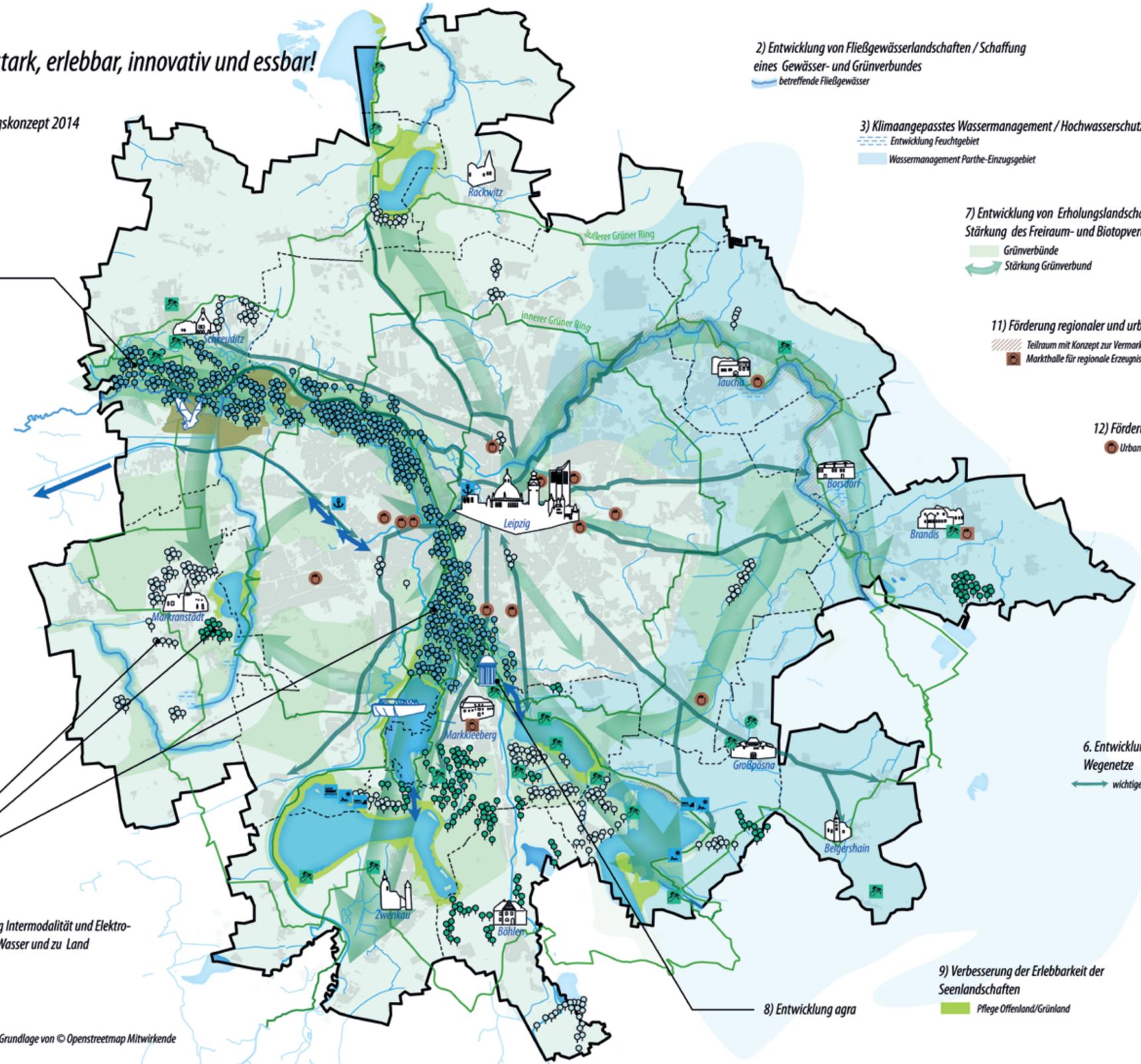
11) Förderung regionaler und urbaner Landwirtschaft
Teilraum mit Konzept zur Vermarktung regionaler Lebensmittel
Markthalle für regionale Erzeugnisse

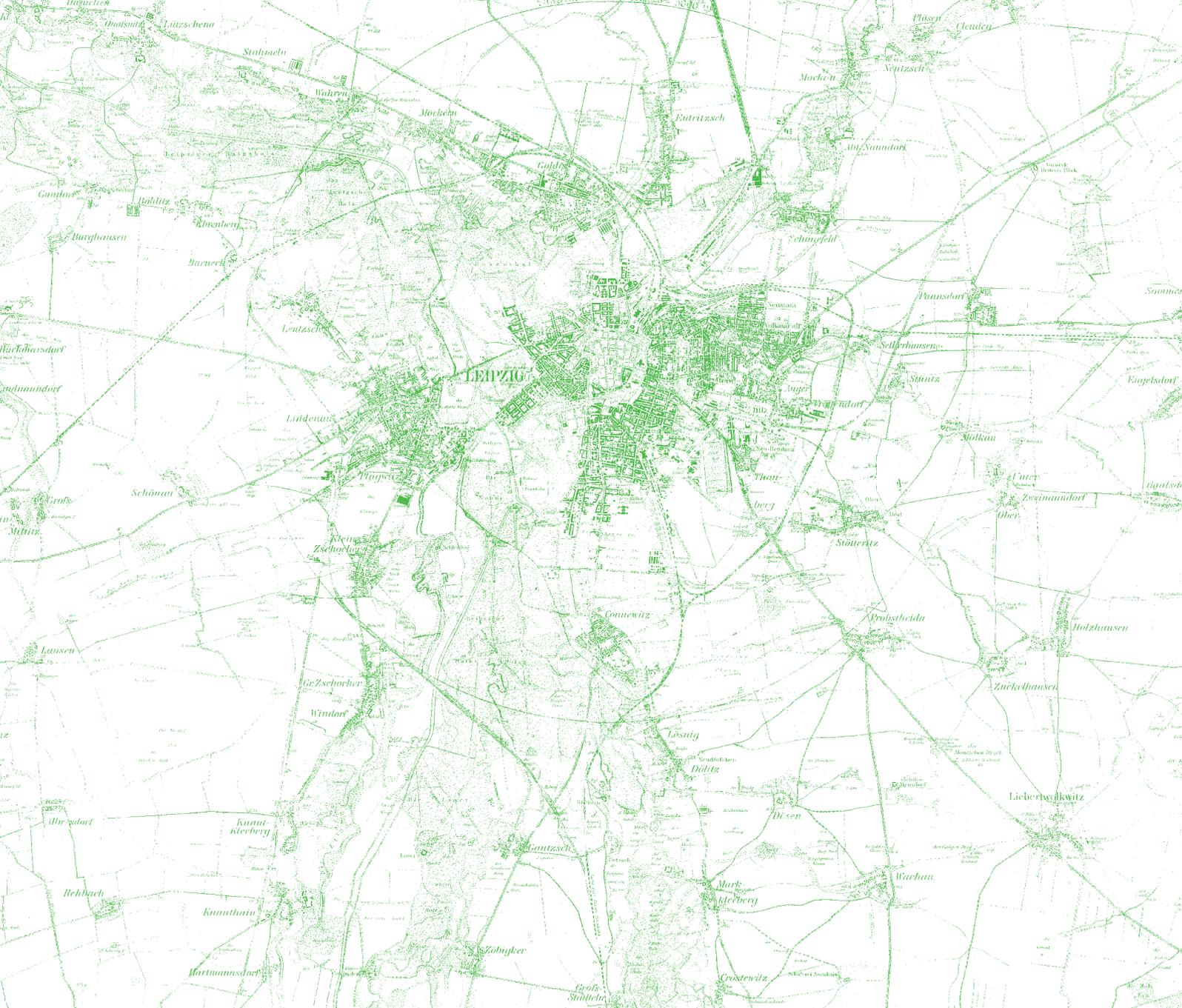
12) Förderung Urban Gardening
Urban Gardening Projekte

6. Entwicklung und Qualifizierung
Wegenetze
wichtige Radwegeverbindungen

9) Verbesserung der Erlebbarkeit der
Seenlandschaften
Pflege Offenland/Grünland

8) Entwicklung agrar





Inhalt

Vorwort	3
Der Grüne Ring Leipzig	4
Aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Region	6
Handlungsfelder und Entwicklungsziele	10
Die Schlüsselprojekte	14
Ausblick	20

ERSTE ZUKUNFTSWERKSTATT IN GROSSPÖSNA



ZWEITE ZUKUNFTSWERKSTATT IN LEIPZIG



Vorwort

Mit dem Regionalen Handlungskonzept (RHK) verfügt der Grüne Ring Leipzig (GRL) seit 1998 über ein regional abgestimmtes strategisches Arbeitspapier, das – nach der ersten Aktualisierung 2003 – im Jahr 2014 erneut fortgeschrieben wurde. Veränderte Rahmenbedingungen machten die Überarbeitung und kritische Überprüfung der Themen notwendig. So war eine stärkere Fokussierung auf demografische Entwicklungen, den Strukturwandel und nicht zuletzt die neuen Herausforderungen in den Bereichen Klimaschutz und Risikoprävention erforderlich. Zum anderen sollte Kommunikation, Beteiligung und Teilhabe der Bevölkerung gefördert und die regionale Handlungsfähigkeit gestärkt werden. Kooperative Beteiligungsprozesse und Gemeinschaftsprojekte sollen sich jedoch nicht nur auf die Mitgliedskommunen im GRL beziehen, sondern verstärkt auch mit angrenzenden Aktionsräumen und länderübergreifend fortgeführt werden.

Mit dem Grünen Ring Leipzig als interkommunalem Zusammenschluss hat sich die Region einen Standortvorteil gegenüber anderen Regionen geschaffen: Abstimmungen auf Augenhöhe, Kommunikation über die kommunalen Grenzen hinweg, eingeführte Arbeitsgruppen für bestimmte Themen regionaler Entwicklung, konkrete Ansprechpartner und Veranstaltungsformate sind Strukturen, die die Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen erleichtern. Zudem ist die Zusammenarbeit nicht starr, sondern flexibel und offen. Parallel zur Dynamik, die in zahlreichen Projekten steckt, gibt es von Zeit zu Zeit Veränderungen bei den Mitgliedskommunen: mitten in den letzten Arbeiten am RHK kam Ende 2014 die Stadt Pegau als Neumitglied hinzu. Die – dank der Planer von bgmr – offene Anlage dieses Konzeptes erlaubt uns, solchen Neumitgliedschaften Rechnung zu tragen und alle Partner mitnehmen zu können.

Charakteristisch für unsere Arbeit ist der hohe Umsetzungs- und Realisierungsgrad, der ohne die enge Kooperation der Mitglieder des GRL nicht in gleichem inhaltlichem und zeitlichem Umfang hätte realisiert werden können. Die intensive Vernetzung mit den Landesminis-

terien, Bewilligungsbehörden, Regionalen Planungsstellen und anderen Partnern hat dazu geführt, dass der Grüne Ring Leipzig inzwischen auch über regionale Grenzen hinaus als Motor der Regionalentwicklung anerkannt ist. Auch ein großflächig angelegtes Projekt wie das „Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum“ (kurz: TWGK) konnte erstellt werden – federführend durch den Grünen Ring Leipzig und in länderübergreifender Zusammenarbeit mit Sachsen-Anhalt. Mit der „Charta Leipziger Neuseenland 2030“ verfügt die Region außerdem seit 2015 über ein Strategiepapier zur Zukunft und Gestaltung des Leipziger Neuseenlandes. Unterzeichner der Charta sind neben der Stadt Leipzig auch die Landkreise Nordsachsen und Leipzig, drei tonangebende Akteure im Grünen Ring Leipzig.

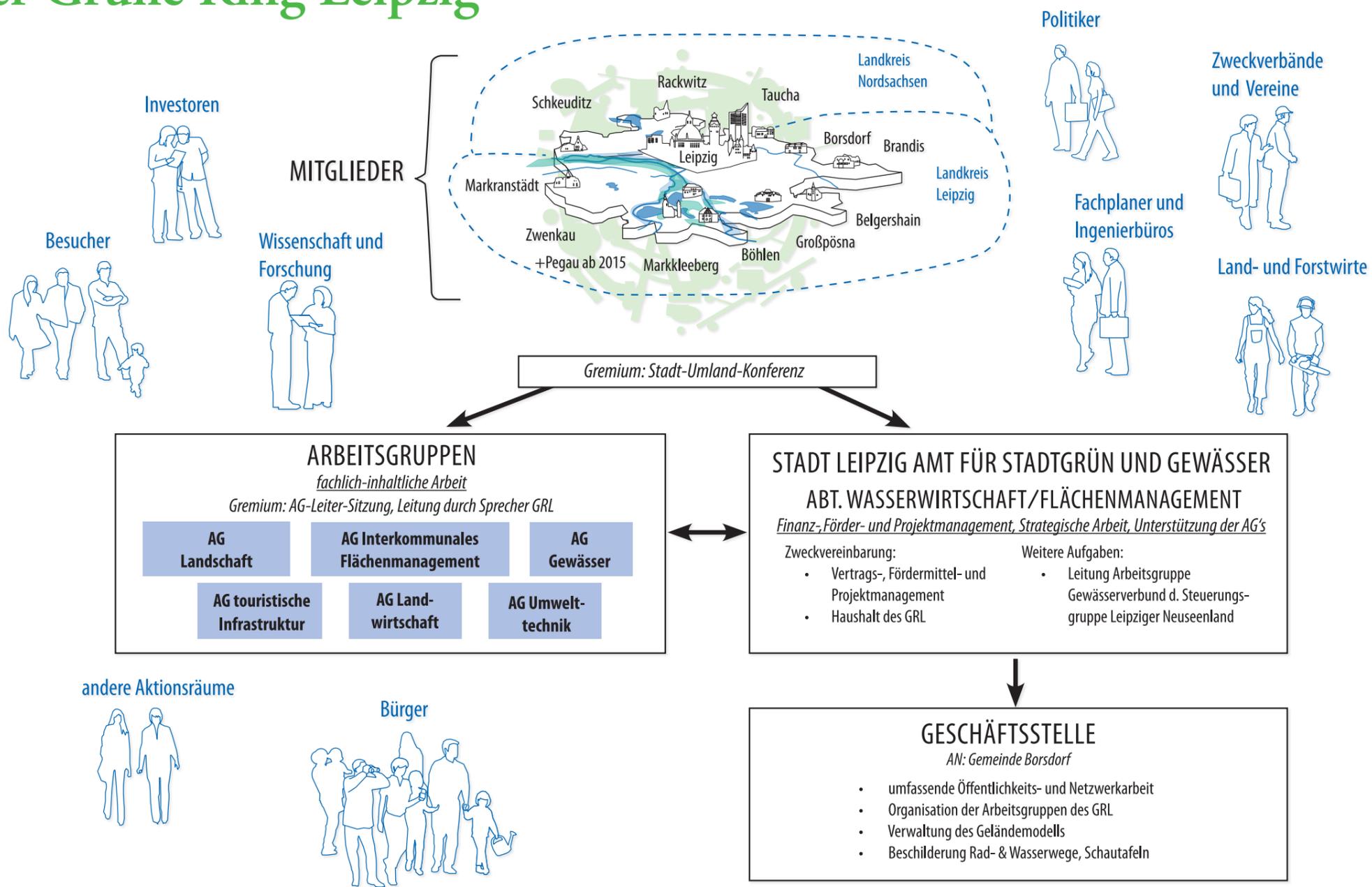
Die Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzeptes ist ein Meilenstein auf dem Weg zum 20-jährigen Jubiläum des Grünen Ringes Leipzig im Jahr 2016. Zwei Jahrzehnte, in denen sich aus der Braunkohle ein Leipziger Neuseenland entwickelt hat, eine Region, auf die wir gemeinsam stolz sind und an deren Entwicklung wir weiter gemeinsam arbeiten wollen. Mit dem Regionalen Handlungskonzept 2014 hat der GRL eine Reihe anspruchsvoller Schlüsselprojekte für die nächste Dekade und darüber hinaus formuliert: von „Auenrevitalisierung“ bis „urbane Landwirtschaft“, von „Region der kurzen Wege“ bis „Erlebbarkeit der Seenlandschaft“, von „E-Mobilität“ bis „Intermodalität“.

Ich engagiere mich dafür, dass der Grüne Ring Leipzig auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Motor regionaler Entwicklung bleiben wird. Diese Aufgabe werden wir gemeinsam schultern.

H. Rosenthal

Heiko Rosenthal
Bürgermeister für Umwelt, Ordnung, Sport der
Stadt Leipzig | Sprecher des Grünen Ringes Leipzig

Der Grüne Ring Leipzig



DER GRÜNE RING LEIPZIG TRÄGT BEI:

- zur Weiterentwicklung des Grünverbunds, der Waldmehrung und Freiflächenentwicklung, wie bspw. im agra-Park.
- zur Revitalisierung der Stand- und Fließgewässer sowie Auenlandschaft. So hat er das Innovations- und BfN-Förderprojekt „Lebendige Luppe“.
- zur Umsetzung des Touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland. Zum Beispiel mit der Unterstützung des Monitorings zum Wassertouristischen Nutzungskonzept.
- zum Einsatz von Kompensationsmaßnahmen zur Entsiegelung und Begrünung von Brachflächen zugunsten des Erhalts landwirtschaftlicher Flächen.
- zum Erhalt landwirtschaftlicher Nutzflächen in Stadtnähe und zur Schaffung urbaner Gärten.
- zur Entwicklung touristischer Infrastruktur in der Region und zum Ausbau des beschilderten Wegenetzes für Radfahrer, Wanderer, Wasserwanderer und Reiter. Besonders bekannt sind die Radwege „Äußerer Grüner Ring“ (134 km) und „Innerer Grüner Ring“ (68 km).
- zum nachhaltigen, umweltverträglichen Wirtschaften in der Region, etwa durch Beteiligung an Veranstaltungen wie der Elektromobilitätsrallye „Lipsia-e-motion“.

Der Grüne Ring Leipzig ist eine freiwillige, gleichberechtigte und bürgeroffene Kooperationsform von aktuell 13 Städten, Gemeinden und zwei Landkreisen in der Region Leipzig, die 1996 gegründet wurde und deren jüngstes Mitglied seit 2015 Pegau ist.

Der Grüne Ring Leipzig stellt in der Region eine bewährte Kommunikations- und Organisationsplattform dar, die Motor für große regionale Projekte ist. Er schafft die Voraussetzung für eine ressortübergreifende, integrierte und räumlich vernetzte Entwicklung, ohne dabei in die Planungshoheit der einzelnen Städte und Gemeinden einzugreifen. Der Grüne Ring Leipzig fördert eine aktive

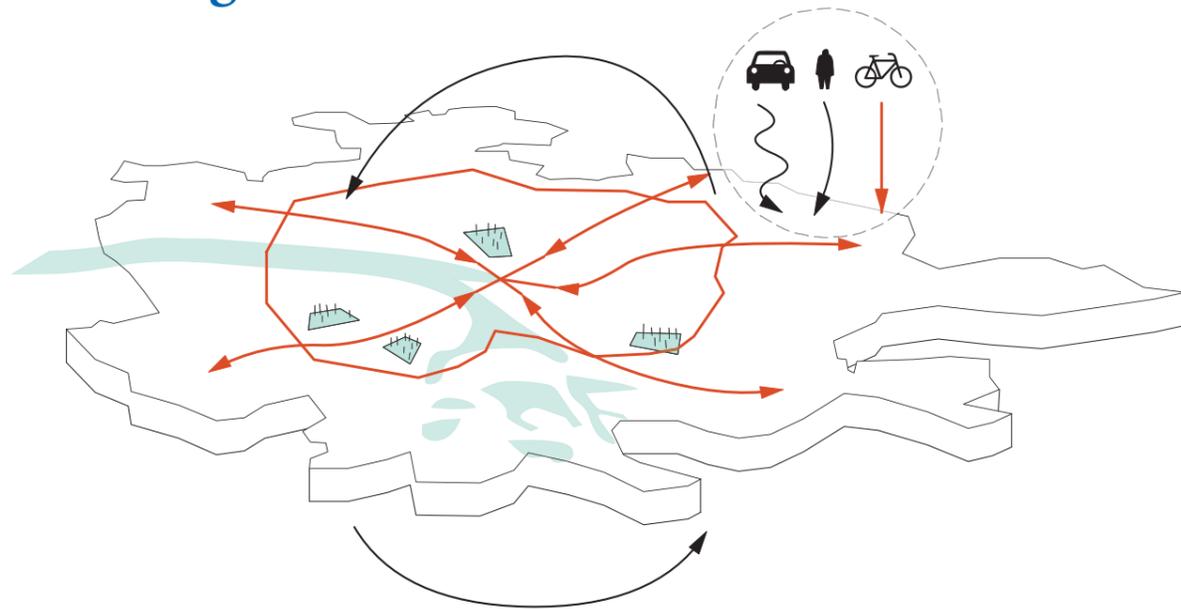
Zusammenarbeit mit Zweckverbänden, Vereinen, anderen Aktionsräumen, Investoren, Fachplanern, Universitäten, dem Freistaat Sachsen und Bürgern und bietet Entscheidungsgrundlagen für die Politik an.

Das oberste Beschlussorgan ist die jährlich stattfindende Stadt-Umland-Konferenz. Sprecher ist der Bürgermeister und Beigeordnete für Umwelt, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig, Herr Rosenthal. Er vertritt die gemeinsamen Anliegen nach außen und ist in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppenleitern verantwortlich für die Umsetzung der Beschlüsse der Stadt-Umland-Konferenz. Sechs Arbeitsgruppen beschäftigen

sich in Schlüsselprojekten mit den Themenbereichen Gewässer, Landwirtschaft, Landschaft, touristische Infrastruktur, Umwelttechnik und interkommunales Flächenmanagement. Die strategische Arbeit sowie das Projekt- und Finanzmanagement im Grünen Ring Leipzig obliegen dem Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig. Neben den Bürgermeistern, Landräten und Verwaltungsangestellten der beteiligten Kommunen werden zahlreiche regionale Verbände, Unternehmen, Bürger und Vereine einbezogen. Die Geschäftsstelle des Grünen Ringes Leipzig in Borsdorf ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Arbeitsgruppenbetreuung sowie für die Netzwerkarbeit aller Akteure.

Das Regionale Handlungskonzept (RHK) bildet seit 1998 die Arbeitsgrundlage des Grünen Ringes Leipzig. Seitdem konnten über 250 Einzelmaßnahmen zur Landschafts- und Gewässerentwicklung, touristischen Wegeplanung oder im Umwelttechnologiebereich umgesetzt und mit über 20 Schlüsselprojekten wichtige Entwicklungen in der Region angeregt und begleitet werden. Der Grüne Ring Leipzig trägt wesentlich zur Initiierung und Umsetzung regional und überregional bedeutsamer Projekte wie z.B. des „Tourismuswirtschaftlichen Gesamtkonzeptes für die mitteldeutsche Gewässerlandschaft (TWGK)“ oder des BfN-Förderprojektes „Lebendige Luppe“ bei.

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Region



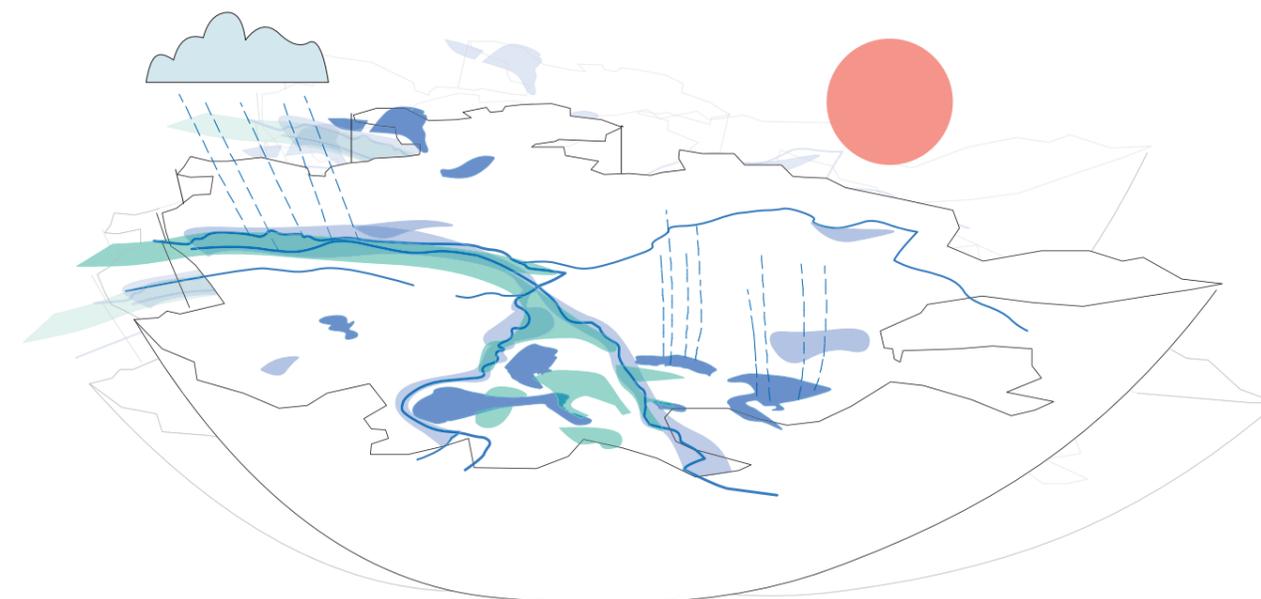
Die Region Leipzig mit ihrer Kernstadt und dem angrenzenden Umland steht vor umfassenden neuen Aufgaben. Der demografische und wirtschaftliche Wandel, der Klimaschutz sowie die Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel und veränderte demografische Aspekte stellen die Region vor große Herausforderungen. Gleichzeitig sollen die Biodiversität, die Attraktivität und Erlebbarkeit der Landschaft sowie eine intakte und gesunde Umwelt bewahrt und gestärkt werden. Sieben Zukunftsthemen stehen für diese neuen regionalen Herausforderungen:

RESSOURCENEFFIZIENTE REGION

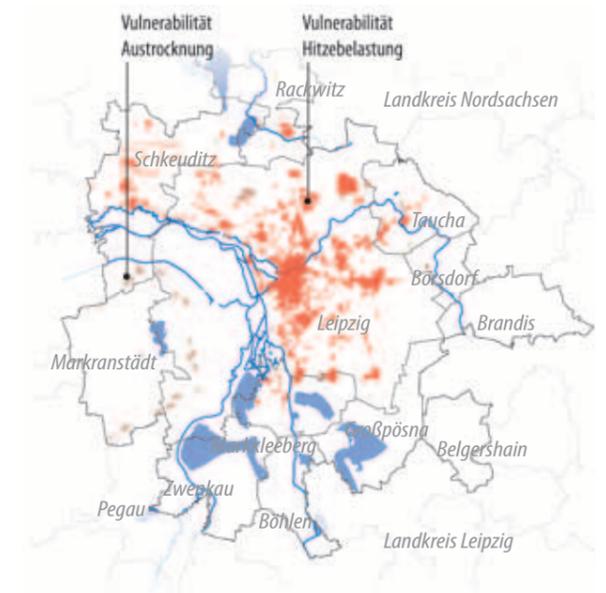
Reduzierung CO₂-Ausstoß, Optimierung der Ressourcennutzung

Eine CO₂-freie Fortbewegung ist ein wesentlicher Beitrag zur Ressourceneffizienz und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes insgesamt. Hat der Grüne Ring Leipzig bisher vor allem den Ausbau des Radwegenetzes für die Erholungsnutzung, d.h. für das Freizeit und das Landschaftserleben gefördert, soll zukünftig die CO₂-freie Fortbewegung um das Thema der Alltagswege erweitert werden. Die Schaffung eines attraktiven und sicheren Wegenetzes zu Arbeits- und Schulstandorten für Radfahrer und Fußgänger im Verbund mit öffentlichem Nahverkehr der Region ist eine zentrale Zukunftsaufgabe des Grünen Ringes Leipzig. Gleichzeitig können so die Ortslagen attraktiver werden und die Region der kurzen Wege wird gestärkt. Neben der Emissionsminderung kann eine Region durch

die Pflege und Entwicklung von CO₂-speichernden Vegetations- und Biotopstrukturen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. In der Region Leipzig kommt in diesem Zusammenhang der Waldmehrung eine besondere Bedeutung zu. Schließlich gehört zur Zukunftsaufgabe Ressourceneffizienz auch eine optimierte Ressourcennutzung. Hinsichtlich der Ressource Boden wird der Grüne Ring Leipzig als interkommunaler Verbund seine Vorreiterrolle weiter ausbauen.



Hochwasserhäufigkeit HQ 100 bzw. HQ extrem, Überschwemmungstiefe bis zu 2 m. Hohes Konfliktpotenzial im Hochwasserfall schraffiert (Darstellung auf Grundlage von RPV Leipzig-West Sachsen, 2011).



Vulnerabilität gegenüber Hitzebelastungen, Verschneidung aus modellierter Anzahl von Hitzetagen und nutzungsbedingter Aufheizung; Vulnerabilität von Ackerflächen gegenüber Austrocknung (Darstellung auf Grundlage von RPV Leipzig-West Sachsen, 2011).

RESILIENTE REGION

Klimaangepasste Region, Risikoprävention

Der Klimawandel bedeutet Zunahme von Wetterextremen wie Starkregenereignissen, Hochwasser und Hitzeperioden. Mit technischen Maßnahmen wie dem Ausbau der Kanalnetze und der Erhöhung der Deiche zum Schutz vor Starkregen oder Hochwasserereignissen sind meist hohe Kosten verbunden, Risiken können nicht abschließend ausgeräumt werden. Bei knappen Kassen wird es notwendig sein, dazu Alternativen zu entwickeln. Zukünftig wird es darum gehen, dass die Region selbst resilienter (widerstandsfähiger), also präventiv an die

Folgen des Klimawandels angepasst wird. Sinnvolle Maßnahmen sind die Rückhaltung von Wasser in der Landschaft und Erweiterung der Retentionsräume. Weiterhin stellt die Verbesserung des Angebots an schattigen Plätzen und Wegen in der Landschaft durch Gehölmzehrung eine wichtige Maßnahme dar, um sich gerade in der heißen Jahreszeit in der Landschaft erholen zu können. Diese Maßnahmen kommen auch der Erhöhung der Biodiversität zu Gute.

STADT-LAND-ALLIANZEN – LOKALE ÖKONOMIEN

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen

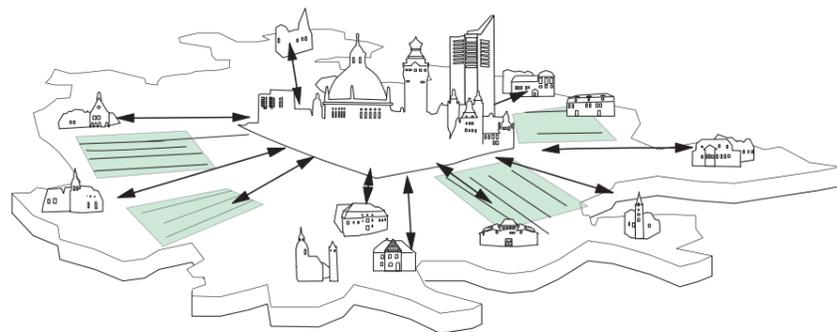
Der überwiegende Teil der Fläche des Grünen Ringes Leipzig wird landwirtschaftlich genutzt. Schon der Flächenanteil in der Stadt Leipzig ist mit 35,7 % relativ hoch. Stadtnahe Landwirtschaft bietet Produkte (Direktvermarktung) und Service (Reiten, Blumen/ Obst selber pflücken, Besenwirtschaft) für die Städter an und generiert dabei Wertschöpfung. So wird regionale Identität gefördert und es werden neue Arbeitschancen geschaffen. Voraussetzungen sind Produkte, die als regionales Qualitätsmerkmal gelten („Frisch aus der Region“) sowie attraktive Landschaften und Dörfer. Durch die Belebung dieser Verknüpfung werden Agrarräume – über klassische Biodiversitätsmaßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt hinaus – aufgewertet.

ERLEBEN – LANDSCHAFT UND WASSER

Region der kurzen Wege – Freizeit, Bewegung, Gesundheit vor der Haustür, Vermeidung von sozialer Ausgrenzung/Armutsbekämpfung

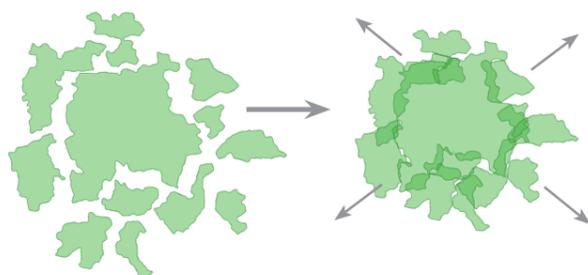
In der vom Tagebau geprägten Region entsteht derzeit eine neue Wasserlandschaft, die eng verwoben mit dem urbanen Raum der Stadt Leipzig eine sehr hohe Bedeutung für die Naherholung besitzt. Erlebbares Wasser und erlebbare Landschaft vor der Haustür bieten Erholung für alle - ohne soziale Ausgrenzung. Daher ist die Förderung der Erlebbarkeit der Landschaft in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebieten auch mit Begriffen wie Teilhabe und Inklusion eng verknüpft.

Die Kulturlandschaft ist das Kapital der Region, welches derzeit durch Sanierung der Bergbaufolgelandschaft erweitert wird. Es bedarf entsprechender Konzepte der Pflege, die dazu beitragen, die Eigenart und Nutzungsfähigkeit dauerhaft zu sichern und weiter zu stärken.



MEHRDIMENSIONALES HANDELN

Kommunikation, Kooperation, Koproduktion



Bei der Bewältigung der Herausforderungen ist eine wesentliche Entwicklungsprämisse zu beachten: Aufgrund der knappen personellen und finanziellen Ressourcen sowie begrenzter Förderprogramme müssen durch noch stärkere überregionale und interdisziplinäre Vernetzung sehr effiziente Strategien entwickelt werden.

Kooperationen wie der Grüne Ring Leipzig sind dafür bestens aufgestellt. Mit den bereits im Rahmen der Stadt-Umland-Konferenz von 2006 gesetzten Themen GRÜN (Landschaft) – BLAU (Wasser) – SILBERGRAU (Umwelt) kann sich der Grüne Ring Leipzig den Herausforderungen für eine lebenswerte Region stellen und dabei auf Kommunikation, Kooperation und Koproduktion setzen.

NACHHALTIGE PFLEGE UND WEITERERHALT DES ERREICHTEN

In den letzten Jahren hat der Grüne Ring Leipzig viele Projekte realisiert. Radwege wurden gebaut, Bäume und Hecken gepflanzt, Gewässerverbindungen hergestellt und Bademöglichkeiten geschaffen. Diese Werte müssen erhalten und nachhaltig bewirtschaftet werden. Daher ist es notwendig, immer die Folgewirkungen und damit auch die Folgekosten zu betrachten. Intelligente Betreibermodelle, Sponsoring, Kümmerer, Arbeitsteilung und Zusammenarbeit sowie die Übernahme von Verantwortung sind Schlüsselbegriffe, um diese große Zukunftsaufgabe gemeinsam zu bewältigen.

BILDUNGSLANDSCHAFTEN – ORTE DER IDENTITÄT

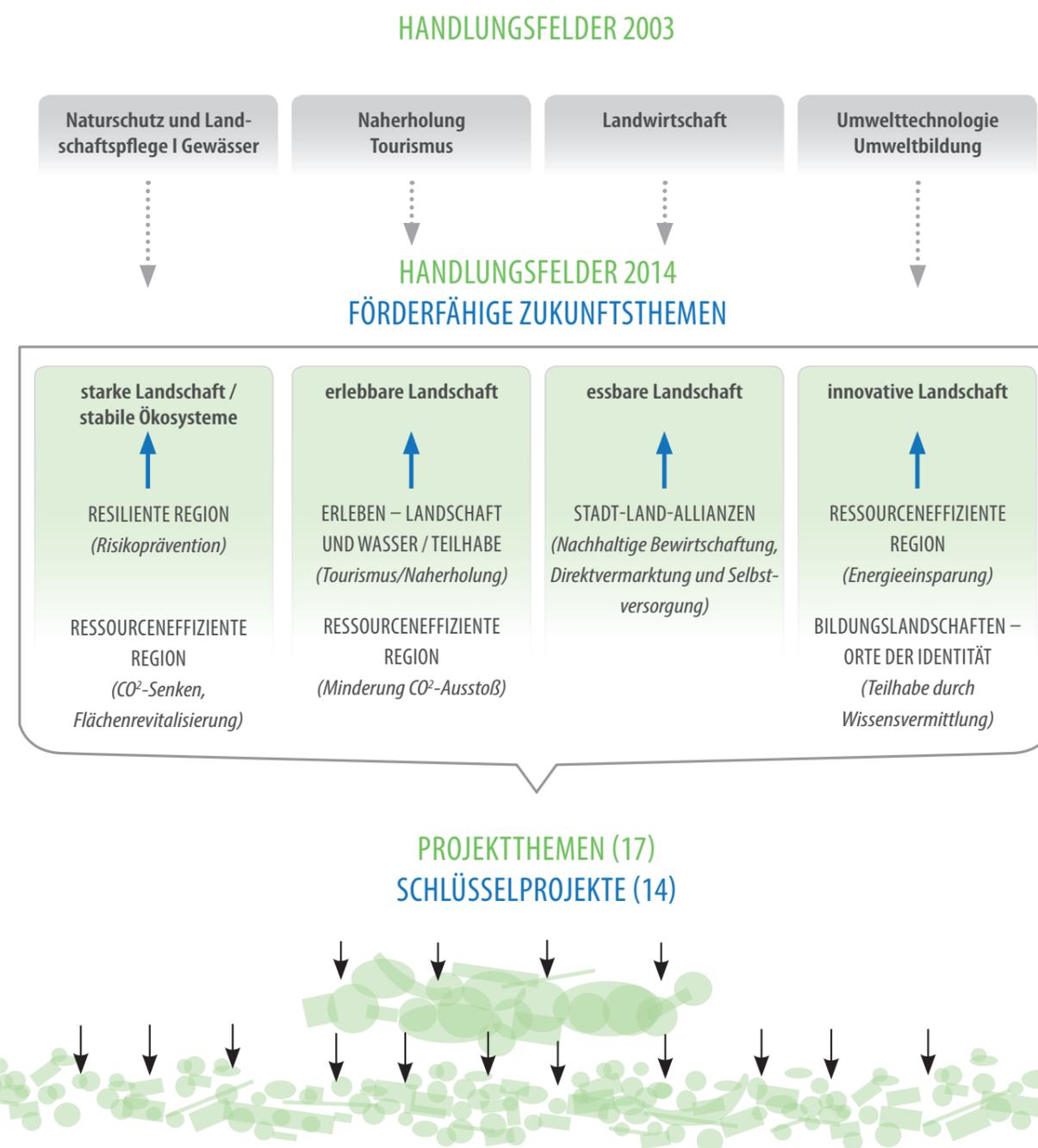
Verringerung sozialer Ausgrenzung, Ermöglichung von Teilhabe

Bildung ist Grundvoraussetzung für die Teilhabe (Inklusion). Die vielseitige und bewegte Landschaft in der Region bietet viele Anknüpfungspunkte, um mehr über den speziellen Naturhaushalt, die Geologie und das Zusammenwirken von Mensch und Umwelt zu erfahren. Projekte wie Schulwandern, thematische Führungen, der Ausbau von crossmedialen Erlebnisstationen in der Landschaft und App-basierte Informationsvermittlung machen generations- und milieuübergreifend neugierig.

Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzepts

Als der Grüne Ring Leipzig 1996 gegründet wurde, stand die Region im Zeichen der Sanierung und Transformation der noch jungen Bergbaufolgelandschaft. Nach 20 Jahren der Sanierung ist diese Aufgabe noch lange nicht abgeschlossen, sie wird aber von den neuen (Zukunfts-)Themen überlagert. Grundsätzlich ist das Regionale Handlungskonzept an vier Handlungsfeldern

aufgehangen, die im Zuge der Fortschreibung bestätigt aber durch die Aufnahme der beschriebenen Zukunftsthemen neu ausgerichtet, bzw. thematisch erweitert wurden. Den Handlungsfeldern sind wiederum 17 Projektthemen zugeordnet, aus denen 14 Schlüsselprojekte und ca. 500 Einzelmaßnahmen abgeleitet werden.



Handlungsfelder und Entwicklungsziele



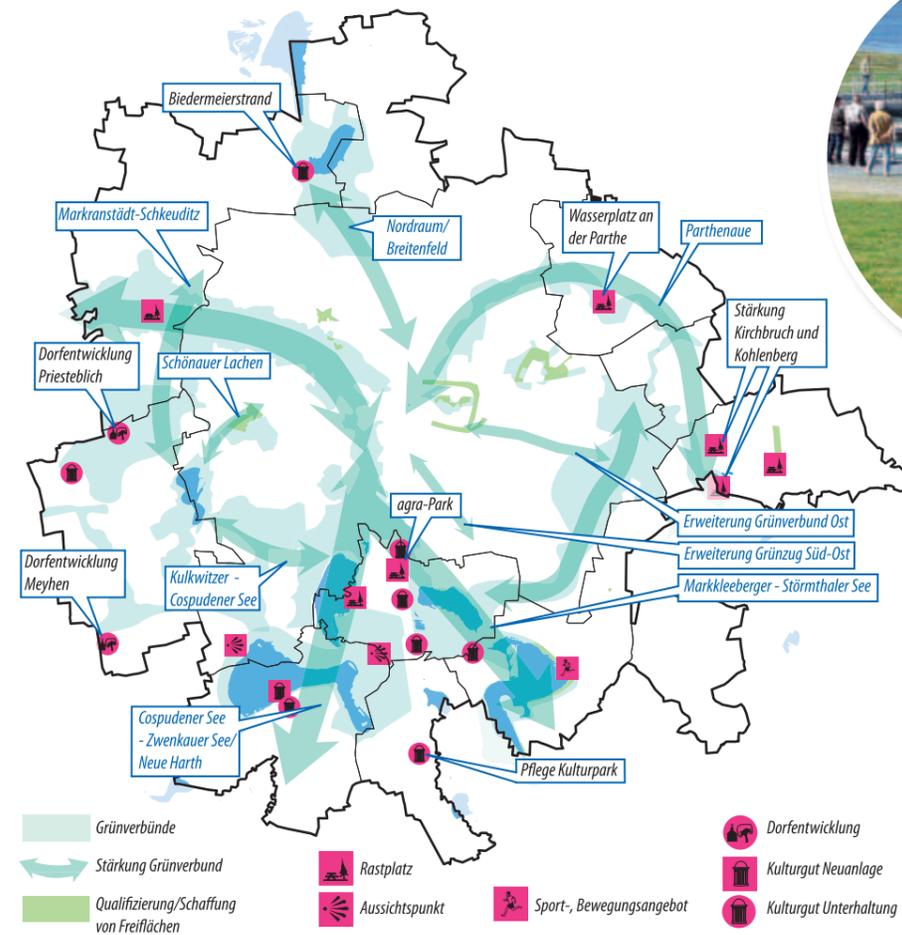
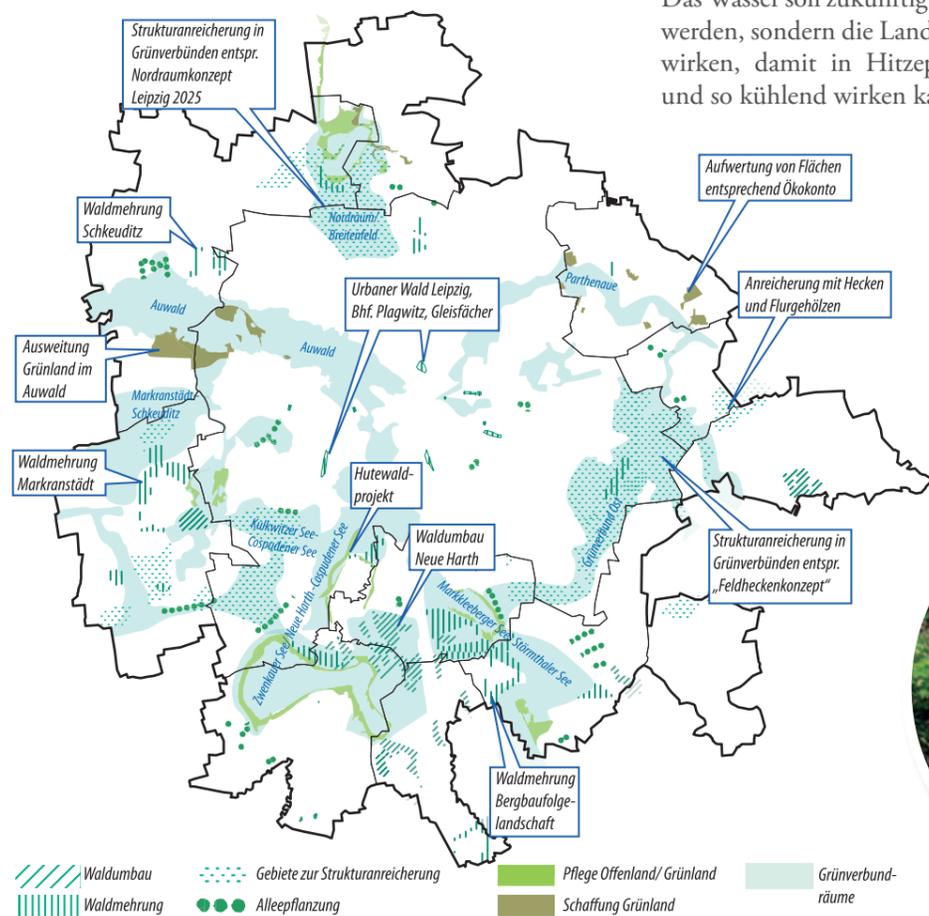
STARKE LANDSCHAFT / STABILE ÖKOSYSTEME

*Wasserlandschaft revitalisieren und widerstandsfähig entwickeln.
Hochwasserschutz, Überflutungs- Vernässungs- Trockenheitsvorsorge*

Das Handlungsfeld starke Landschaft umfasst die klassischen Aufgaben zur Pflege und Entwicklung von Natur- und (Gewässer-) Landschaft. Die Revitalisierung von Gewässern wie der Flussauenlandschaften von Elster, Pleiße, Luppe und Parthe; Waldmehrung und Waldumbau hin zu klimaangepassten, strukturreichen Wäldern; Strukturanreicherung in der Landschaft und Entwicklung der Grünverbände sind bewährte Aufgabenbereiche. Ein Schwerpunkt des Handlungsfelds ist weiterhin das interkommunale Brach- und Kompensationsflächenmanagement.

Als neue Zielsetzung kommt die Risikoprävention, der Schutz vor zunehmenden Umweltrisiken hinzu. Die natürlichen Regulationsfunktionen des Naturhaushaltes und seine Pufferwirkungen gegenüber zunehmenden witterungsbedingten Extremereignissen sollen gestärkt werden. Die übergeordneten Ziele umfassen die Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Überflutungs- und Trockenheitsvorsorge durch präventive Maßnahmen. Hierzu gehören die Schaffung wasser geprägter Landschaften und die Erweiterung der Retentionsflächen und Polder, um bei Hochwasser den Abfluss zu verzögern und die Region durch Verdunstung zu kühlen.

Das Wasser soll zukünftig nicht mehr schnell abgeführt werden, sondern die Landschaft soll wie ein Schwamm wirken, damit in Hitzeperioden Wasser verdunsten und so kühlend wirken kann.



ERLEBBARE LANDSCHAFT

Landschaft für alle Menschen in der Region attraktiv, erfahrbar und erlebbar machen

Der Grüne Ring Leipzig will das Erleben von Natur und Landschaft in der Region stärken. Die Förderung der Naherholung und die Entwicklung „einer Region der kurzen Wege“ sind entscheidend für die Steigerung der Lebensqualität der Menschen, die in der Region leben. Vor allem die Umland-Kommunen sehen großen Ausbaubedarf in der Feinvernetzung zwischen den Ortschaften und hinsichtlich der Schaffung von Wegeachsen in die Stadt Leipzig, aber auch von sicheren Wegen zur Schule, in die Kita und zum Arbeitsplatz. Darüber hinaus engagiert sich der Grüne Ring Leipzig auf vielen Ebenen für die Förderung des touristischen Potenzials der Region, insbesondere hinsichtlich des Wassertourismus. Im Sinne der Zukunftsthemen Ressourceneffizienz und Teilhabe wird die klimaneutrale

und barrierefreie Entwicklung aller Einzelmaßnahmen zur Umsetzung des Touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland in der Region neu in die Agenda aufgenommen. Auch die nachhaltige Pflege und weitere Ausgestaltung der an den Tagebauseen entstandenen Uferlandschaften wird als Zielsetzung immer wichtiger, damit die Erlebbarkeit der Gewässerlandschaften gewährleistet wird. Weitergeführt wird die Entwicklung des im Handlungskonzept von 2003 definierten Grünverbundes und der städtischen Grün- und Freiflächen. Innerhalb der aktuellen Gebietskulisse stellt der Grünverbund ein System aus ökologisch intakten und erholungswirksamen Freiräumen dar, das die Stadt Leipzig und das Umland verbindet. Die räumliche Definition wurde im Rahmen der Fortschreibung aktualisiert.

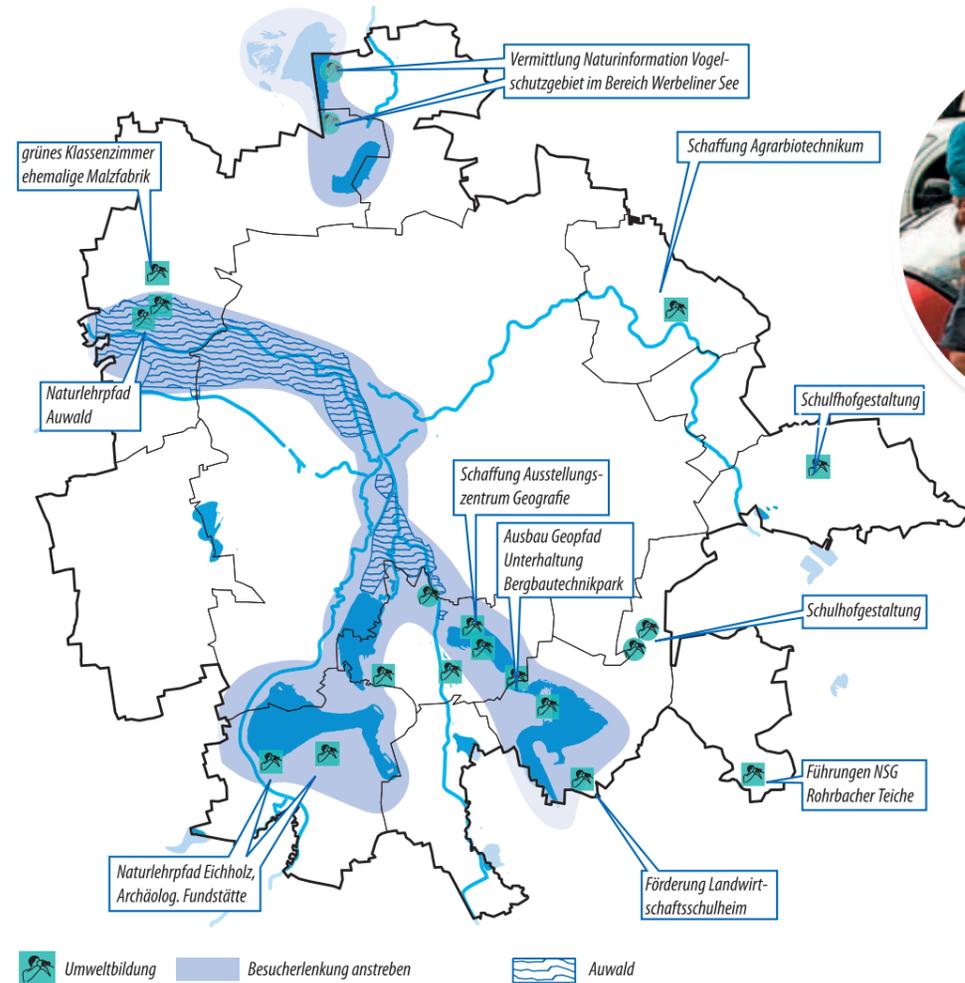
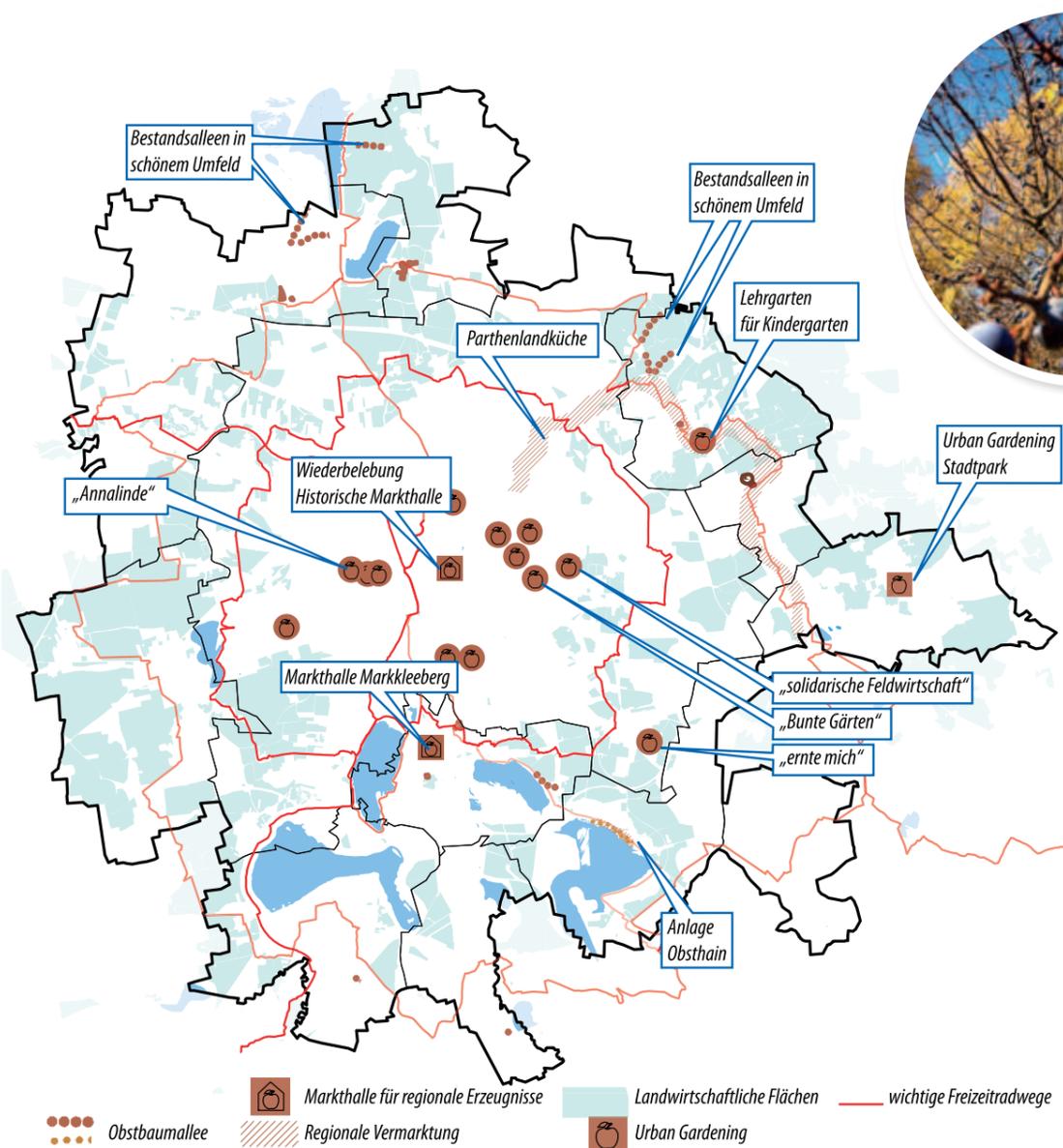


ESSBARE LANDSCHAFT

Potenziale regionaler Lebensmittel ausschöpfen, Stadt-Land-Allianz

Das bisherige Handlungsfeld „Landwirtschaft“ erfährt die größte Modifikation. Stand bisher eine beratende und vermittelnde Tätigkeit bei der Strukturanreicherung ausgeräumter Agrarlandschaften im Mittelpunkt, sollen unter dem Titel ‚essbare Landschaft‘ zukünftig schwerpunktmäßig Projekte zur transparenten Produktion und Stärkung regionaler Vermarktung umgesetzt werden (urbane Landwirtschaft, Urban Gardening). In diesem

Zusammenhang wird der Grüne Ring Leipzig auch die Verknüpfung zwischen Erzeugern und Verbrauchern fördern, an der Ermittlung von Flächen und Betreibern mitwirken und die Entwicklung einer abgestimmten Kommunikations- und Marketingstrategie unterstützen. Viele dieser Aktivitäten – Promoten, Vernetzen, Vermitteln – kann der GRL im Rahmen des Leipziger Gartenprogramms leisten, in dem er seit 2011 mitarbeitet.



INNOVATIVE LANDSCHAFT

Umweltbildung und Umwelttechnologie

Das Handlungsfeld innovative Landschaft steht weiterhin in der Tradition, nachhaltige Projekte zur Nutzung alternativer Energien bzw. zur Energieeinsparung sowie Ressourcenbewirtschaftung zu fördern.

Dies bezieht sich zum einen auf die Elektromobilität und Intermodalität, zum anderen auf eine nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung. In der Region fallen bisher ungenutzte Ressourcen aus der Park- und Biotoppflege der Kommunen, der Freiflächenpflege der Wohnungsunternehmen und Immobilienwirtschaft usw. an, die aber nur energetisch verwertbar sind, wenn diese koordiniert erfasst und gesammelt werden.

Neben der ressourceneffizienten Nutzung der Landschaft soll zukünftig auch ihre Bildungsfunktion verstärkt zur Geltung gebracht werden (Teilhabe durch Wissensvermittlung). Die Landschaft wird zum Bildungsraum.

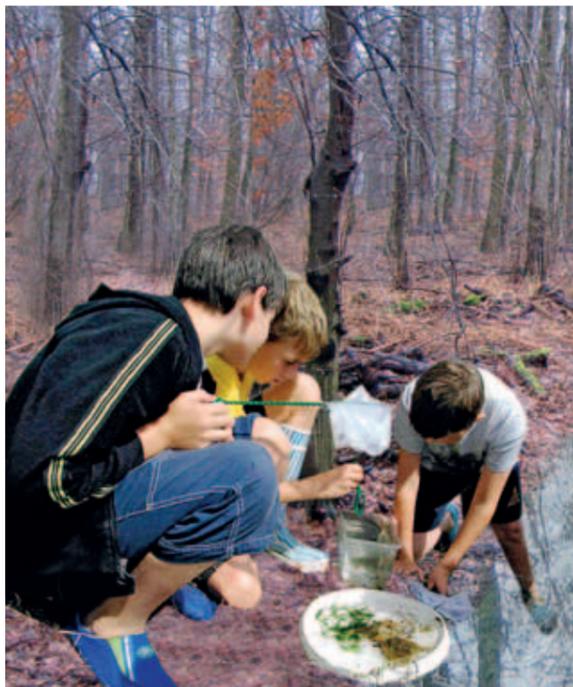
Die Entwicklung und Umsetzung von crossmedialen Besucherinformations- und Lenkungssystemen, die Schaffung von Freilandlaboren, die Durchführung von Expeditionen, Wanderungen durch Naturschutzgebiete stehen dabei auf der Agenda. Dies erfordert eine ressortübergreifende Kooperation von zahlreichen Akteuren aus Bildung, Naturschutz und Sozialem.

Die Schlüsselprojekte

Die Schlüsselprojekte stehen für die die wichtigsten Aufgaben des Grünen Ringes Leipzig. Sie sind für die Umsetzung des Leitbildes und der Handlungsfelder von übergeordneter Bedeutung und zumeist interdisziplinär bzw. interkommunal angelegt. Im Rahmen der Fortschreibung wurden

Schlüsselprojekt 1: ENTWICKLUNG FLUSSAUENLANDSCHAFT VON ELSTER, PLEISSE UND LUPPE

Die Leipzig, Schkeuditz und Markkleeberg verbindende Auwaldlandschaft soll revitalisiert und die natürliche Auendynamik so weit wie möglich wiederhergestellt werden. Dadurch soll die biologische Vielfalt gefördert und die Flussauenlandschaft insgesamt in ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber Hochwasserereignissen gestärkt werden. Zudem sollen die Ökosystemdienstleistungen, d.h.



Bildmontage © bgmr Landschaftsarchitekten

die Aufgaben und Funktionen, die eine intakte Aue für den Naturhaushalt und den Menschen haben, für die Öffentlichkeit verständlich gemacht und medial aufbereitet werden.

die 24 Schlüsselprojekte des Regionalen Handlungskonzeptes 2003 geprüft und aktualisiert. Um die Aktivitäten thematisch stärker zu bündeln, wurde die Anzahl der Schlüsselprojekte auf 14 begrenzt.

Schlüsselprojekt 2: ENTWICKLUNG VON FLIESSGEWÄSSER- LANDSCHAFTEN / SCHAFFUNG EINES GEWÄSSER- UND GRÜNVERBUNDES

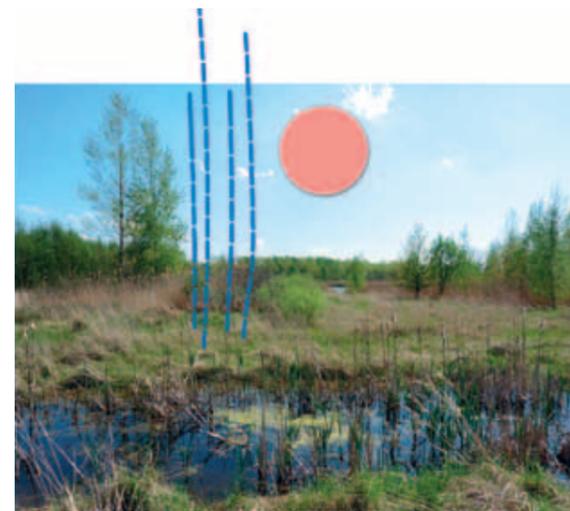


Bildmontage integrierte Entwicklung der Parthe © bgmr Landschaftsarchitekten

Neben dem Auwald ist die Region geprägt durch die Fließgewässerlandschaften von z. B. Zschampert, Parthe, Gösel und Fipper, Wiesengraben, Renne und Bach sowie Lober. Hier wird eine integrierte Entwicklung der Flüsse bei Einbeziehung des zugehörigen landschaftlichen Korridors angestrebt. Ziel ist auch hier die Verbesserung der Wasserrückhaltefähigkeit einerseits und die Schaffung attraktiver Landschaftsräume für Naherholung und naturverträglichen Tourismus andererseits. Etwa der durch Leipzig, Schkeuditz und Markkleeberg fließende Zschampert wird so in seiner Funktion als Naturraum und Naherholungstrecke zwischen Kulkwitzer See und Auwald gestärkt. Dabei bilden die Inhalte der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) die rechtliche Grundlage.

Schlüsselprojekt 3: KLIMAANGEPASSTES WASSERMANAGEMENT/ HOCHWASSERSCHUTZ

Zum Schutz vor Auswirkungen zunehmender Witterungsextreme beabsichtigt der Grüne Ring Leipzig sowohl eine integrierte Überflutungs- und Trockenheitsvorsorge als auch das Wassermanagement in Grundwasserwiederanstiegsgebieten zu fördern. In der Region eignet sich die Parthe zur Anwendung einer interkommunal abgestimmten Konzeption zur Überflutungs- und Trockenheitsvorsorge. Das Einzugsgebiet der Parthe erstreckt sich über Leipzig, Taucha, Borsdorf, Brandis, Großpösna und Belgershain. Wenn die Parthe mehr Raum bekommt und gleichzeitig auch entlang der zulaufenden Gewässer und Gräben die Rückhaltefunktionen verbessert werden, kann das gesamte Einzugsgebiet nach Maßgabe der Wasserrahmenrichtlinie resilienter gegenüber Überflutungs- und Hochwassergefahr entwickelt werden.

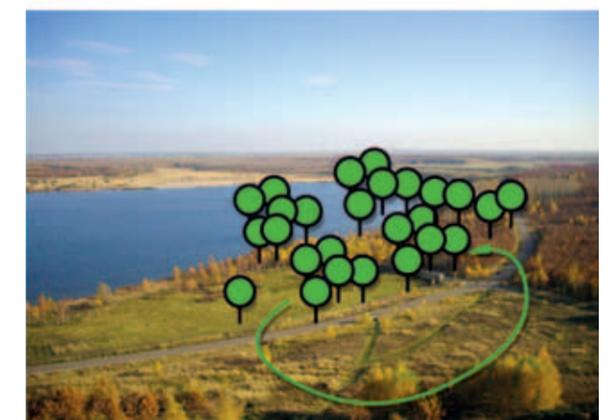
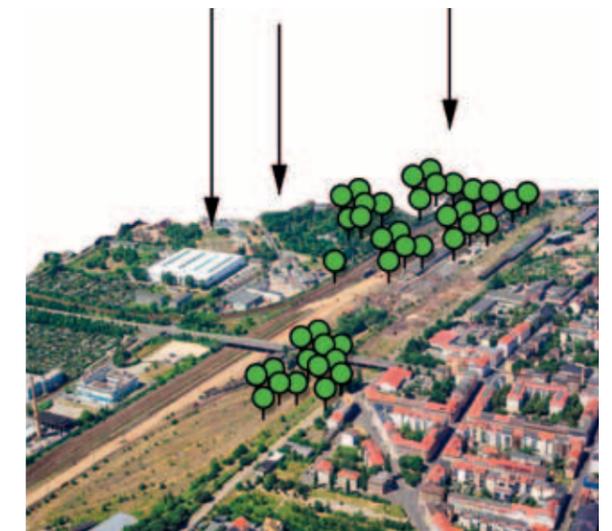


Grundwasseranstieg Neue Harth © www.leipzig-freizeit.de; Hochwasserzustrom Zwenkauer See © dpa/Peter Ending, bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

Schlüsselprojekt 4: WALDMEHRUNG / URBANER WALD, WALDUMBAU

Das Schlüsselprojekt hat nicht mehr nur die Fortführung der Waldmehrung in der freien Landschaft, sondern auch die Waldentwicklung in der Stadt zum Thema. Die Förderung sogenannter „Urbaner Wälder“ zur Verbesserung des Stadtklimas wird derzeit bereits in der Stadt Leipzig erprobt und weiter unterstützt.

Mit dem Schlüsselprojekt werden neben der Entwicklung von Hochwäldern auch lichte, mit Offenland verknüpfte Waldstrukturen (Hutewald) gefördert. Zudem sind aufgrund veränderter Standortbedingungen durch die Tagbauanierung oder den Klimawandel einige bestehende Wälder „umzubauen“. Dies ist zum Beispiel in Böhlen südlich des Zwenkauer Sees notwendig.



Urbaner Wald, Bhf. Plagwitz © Urbaner Wald, Waldumbau Neue Harth © Rolo-I, bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

Schlüsselprojekt 5: NACHHALTIGES FLÄCHENMANAGEMENT



Klimakomfortinsel Baulücke © GRL, Eingriff Leipzig Ausgleich Brache Brandis © rottenplaces, Produktionsintegrierte Kompensation Ackerrandstreifen © DBU, bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

Eine der besonderen Leistungen des Grünen Ringes Leipzig ist der Aufbau des interkommunalen Brachflächenkatasters (IKOBRA) und des interkommunalen Kompensationsflächenpools (IKOMAN). Im Rahmen des Schlüsselprojektes sollen beide fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Ziel ist einerseits die Sanierung von Brachflächen um sie etwa für den Bau von Wohnungen oder die Entwicklung von Freiflächen zu aktivieren. Zum anderen werden mit IKOMAN potenzielle Flächen für die Eingriffskompensation erfasst und einem Eingriff zugeordnet. Dies erleichtert die Umsetzung der Eingriffs-/Ausgleichregelung aus der Naturschutzgesetzgebung. So können Bauvorhaben in Leipzig z.B. Aufforstungen in den Umlandkommunen zugeordnet werden. Gleichzeitig wird einer ausgewogenen Mischung von baulicher (Nach-) Verdichtung und begleitender Freiraumentwicklung Rechnung getragen („Doppelte Innenentwicklung“).

Ein neuer Schwerpunkt ist die Umsetzung produktionsintegrierter Kompensationsmaßnahmen (PIK), etwa die Förderung von Beweidung zur Landschaftspflege.

Schlüsselprojekt 6: ENTWICKLUNG & QUALIFIZIERUNG WEGENETZE

Der Grüne Ring Leipzig setzt sich für die Verbesserung der Wegenetze sowohl für die Freizeitnutzung (Wanderer, Radfahrer, Reiter, Wasserwanderer) als auch für den Alltagsverkehr (Radfahrer) ein. Dabei soll auch auf vorhandene Strukturen wie landwirtschaftliche Wege oder alte, zu qualifizierende Gleistrassen zurückgegriffen werden. Ein neuer Schwerpunkt wird beim Ausbau der Alltagsradwege gesetzt. Der GRL konzentriert sich zunächst auf zehn besonders wichtige und ausbaufähige Trassen, welche die Umlandkommunen mit Leipzig verbinden. Weiteres Schwerpunktthema ist die Intermodalität (siehe Schlüsselprojekt 13). Hierzu zählt der Ausbau von Wegenetzen zwischen ÖPNV, privaten Mobilitätsdienstleistern und Naherholungsbereichen v. a. an bzw. zwischen den Seen.



Alltagsradweg, Freizeitradweg und Reitweg, © bgmr Landschaftsarchitekten

Schlüsselprojekt 7: ENTWICKLUNG VON ERHOLUNGS- LANDSCHAFTEN / STÄRKUNG DES FREIRAUM- UND BIOTOPVERBUNDS



Verbund Kulkwitzer See – Cospudener See, Kulkwitzer See © Martin Geisler, Cospudener See © Andrea Hannusch, bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

Das Schlüsselprojekt bündelt Maßnahmen zur integrativen Entwicklung der übergeordneten Grünzüge in der Region. Es werden Aspekte der Erholung und Biotopentwicklung bedacht. Im Landschaftsraum Schönauer Lachen bis hin zum Lindenauer Hafen stehen etwa die Verbesserung des Wegenetzes und mittelfristig Rekultivierungs- und Entsiegelungsmaßnahmen an. Andere wichtige Verbindungen sind die Grünzüge zwischen Leipzig-Zentrum und den beiden Seenketten Cospudener und Zwenkauer See sowie Markkleeberger und Störmthaler See. Ein neuer Fokus liegt auf dem Grünzug zwischen Kulkwitzer und Cospudener See.

Schlüsselprojekt 8: ENTWICKLUNG AGRA

Von Beginn an hat sich der GRL für die agra stark gemacht, einen besonderen Park, der von Markkleeberg und Leipzig gemeinsam entwickelt wird und von enormem öffentlichem Interesse ist. Er unterstützt konzeptionell und finanziell die aktuellen Ziele: der Landschaftsverbund beider Parkteile soll vor dem Hintergrund der aktuellen Verkehrsplanungen für die B 2 wiederhergestellt werden. Zudem stehen weitere Aufwertungsmaßnahmen der Gewässer, Wege und Eingangsbereiche an.



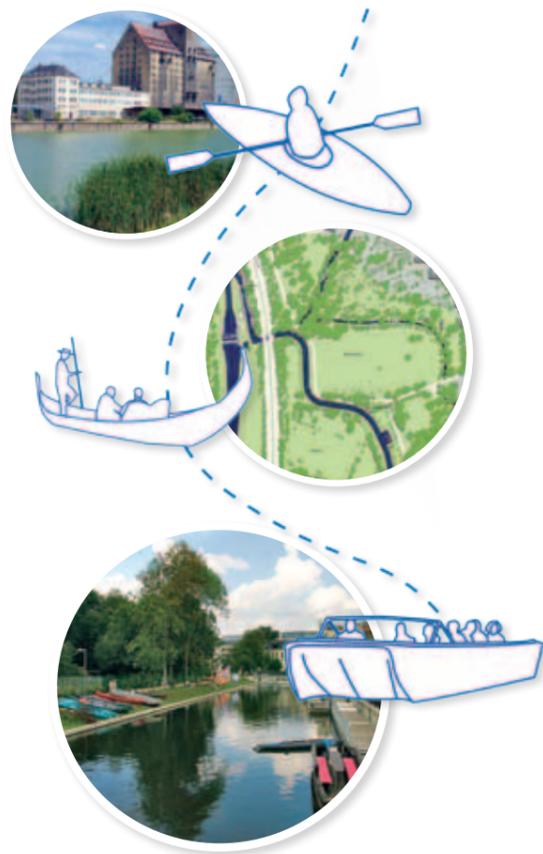
Parkteil Ost © Stadt Leipzig, trennende B2 © Armin Kühne, Parkteil West © GRL, bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

Schlüsselprojekt 9: VERBESSERUNG DER ERLEBBARKEIT DER SEENLANDSCHAFTEN

Nachdem die Sanierung der Bergbaufolgelandschaften weit fortgeschritten ist und neue Seenlandschaften entstanden sind, rücken nun die Pflege und weitere Ausgestaltung in den Vordergrund. Die Uferlandschaften der neuen Seen der Bergbaufolgelandschaft wachsen ohne gezielte Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sukzessionsbedingt zu. In diesen Prozess soll zum Erhalt der Strukturvielfalt und der Erlebbarkeit der Seenlandschaft steuernd eingegriffen werden – etwa durch innovative Beweidungskonzepte wie am Cospudener See.



Schlüsselprojekt 10: UMSETZUNG DES WASSERTOURISTISCHEN NUTZUNGSKONZEPTE (WTNK) UND DES TOURISMUSWIRTSCHAFTLICHEN GESAMT- KONZEPTE FÜR DIE GEWÄSSERLANDSCHAFT IM MITTELDEUTSCHEN RAUM (TWGK)



Mit den Konzepten WTNK und TWGK verfügt die Region über wichtige Strategiepapiere zur weiteren Entwicklung des Wassertourismus im Gewässerverbund aus Leipziger Stadtgewässern, Weißer Elster, Pleiße und den neuen Seen. Der Grüne Ring Leipzig hat diese Konzepte maßgeblich auf den Weg gebracht und setzt sich nun für deren Umsetzung ein.

Es handelt sich um Maßnahmen mit überregionaler Ausstrahlungskraft, wie die Errichtung des Harth-Kanals zwischen Cospudener und Zwenkauer See sowie der Wasserschlinge zwischen Markkleeberger See und Pleiße oder dem Bau des Stadthafens und der MARINA Leipzig-Lindenau in Leipzig. Von der Elster an die Alster ist eine Vision. Auch wenn diese nicht kurzfristig umgesetzt werden kann, sollen Optionen für die Trassenführung gesichert und nicht verbaut werden, damit es zukünftig eine Anbindung des Saale-Elster-Kanals an die Saale geben kann.

Schlüsselprojekt 11: REGIONALE UND URBANE LANDWIRTSCHAFT

In Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements wird die Netzwerkarbeit zur Unterstützung von Landwirten bei der Vermarktung regionaler Lebensmittel und zur Attraktivitätssteigerung agrarisch geprägter Räume vertieft und damit die Allianzen zwischen Stadt und Land gestärkt. Durch eine abgestimmte Marketing-Strategie sowie konkrete Maßnahmen wie Aktionstagen, Hof-führungen oder Schaugärtnereien wird die lokale Landwirtschaft als potenzielle Quelle gesunder, ortstypischer Lebensmittel aus der Region verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Durch Initiierung und Unterstützung von Projekten zur Vermarktung regionaler Lebensmittel werden lokale Ökonomien gefördert. Das können direkte Abnehmerschaften zwischen Landwirten und der Bevölkerung/ lokaler Gastronomie sein oder die Direktvermarktung über Hofläden oder Selbstpflückfelder für z.B. Obst und Blumen. Der Grüne Ring Leipzig unterstützt die Idee der Schaffung von zentralen Umschlagplätzen für lokale Lebensmittel in Leipzig und Markkleeberg.



Selbstpflückfeld ©Spiegelneuronen, Ökokiste Leipzig © Iobacher-hof.de, Hofführung © Kuhstall e.V., bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

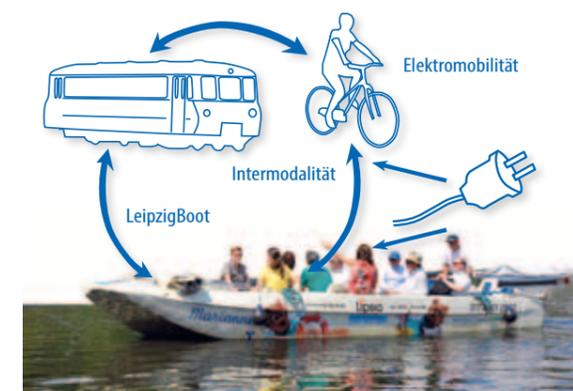
Schlüsselprojekt 12: URBAN GARDENING



Urban Gardening Projekte © ANNALINDE gGmbH, © Bunte Gärten Leipzig, © ernte-mich, Richard Hagedorn, bearbeitet durch bgmr Landschaftsarchitekten

Zusammen mit dem Leipziger Gartenprogramm setzt sich der Grüne Ring Leipzig für die Schaffung von Angeboten zur Selbstversorgung in der Region ein. Zur Bandbreite des Urban Gardening gehören gemeinschaftlich bewirtschaftete Parzellen in Freianlagen wie der Lehrgarten am Wiesengrund in Taucha oder Hochbeete als Zwischennutzung auf Brachflächen wie beim Projekt „ANNALINDE“ sein. Am Stadtrand können dies auch Ackerland-Parzellen zur Selbstversorgung sein, die durch lokale Landwirte verpachtet werden. Der Grüne Ring Leipzig vernetzt relevante Akteure und hilft dabei, das Potenzial des Urban Gardening publik zu machen. Vor allem aber unterstützt er die Vermittlung von geeigneten Flächen mittels des interkommunalen Brachflächenkatasters.

Schlüsselprojekt 13: INTERMODALITÄT UND ELEKTROMOBILITÄT ZU WASSER UND ZU LAND



Der Grüne Ring Leipzig setzt sich in der Region vernetzend und moderierend für den Ausbau der Elektromobilität auf dem Land und zu Wasser ein. Unterstützt wird nicht nur der Ausbau des E-Tankstellennetzes für Autos, sondern auch die Schaffung eines Netzes aus Ladestationen für E-Bikes und E-Boote. Die begonnene Entwicklung von gewässerangepassten und elektroangetriebenen Booten wird fortgesetzt. Ein neuer Fokus liegt auf dem Thema der Intermodalität, der Optimierung der Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern und ihrer Infrastruktur. Dies betrifft z.B. Bike & Ride-Angebote, die gezielte und prioritäre Anbindung von Rad- und Wanderwegen an Haltestellen des Regionalverkehrs der Bahn bzw. Schiffsanlegestellen und die Optimierung von Transportmöglichkeiten für Fahrräder in anderen Verkehrsmitteln.

Schlüsselprojekt 14: UMWELTBILDUNG UND LANDSCHAFTSINFORMATION



Idee einer App Leipziger Stadtgewässer, Naturinformation am Werbeliner See und Tafel des Touristischen Informations- und Leitsystems Leipziger Neuseenland © bgmr Landschaftsarchitekten

Zur Wissensvermittlung über die lokale Kultur- und Naturlandschaft agiert der Grüne Ring Leipzig mit verschiedenen Formaten und Medien. Er war u.a. Herausgeber der Karte „Umwelt und Natur“, ist Unterstützer des Touristischen Informations- und Leitsystems Leipziger Neuseenland, der Auwald-Erlebnis-App und der urbanen Spaziergänge „TALK-WALKs“. Ein neuer Fokus liegt auf der Förderung von angepassten Besucherinformations- und Lenkungssystemen in besonders natursensiblen Landschaftsräumen wie zum Beispiel in Rackwitz. Zum Schlüsselprojekt gehören auch Maßnahmen an konkreten Bildungsorten wie dem Botanischen Garten in Großpösna, dem Naturlehrpfad Eichholz in Zwenkau, dem grünen Klassenzimmer in Schkeuditz oder dem Ideenpark in Brandis.

Ausblick

Die Stärke des Grünen Ringes Leipzig besteht darin, dass er eine strategische Kooperations- und Kommunikationsplattform darstellt,

- die über räumliche Grenzen der Gemeinden, der Fördergebiete, der Aktionsräume hinausgeht,
- die komplexe Themen aufruft und diese durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen und Akteure auf Augenhöhe zur Umsetzung führt.

Dieser Rolle kann der Grüne Ring Leipzig mit dem Regionalen Handlungskonzept 2014 auch zukünftig gerecht werden. Um die Kulturlandschaft zu sanieren, zu erhalten und für den Bürger erlebbar zu machen, arbeitet er mit vielen Partnern zusammen, die auf verschiedensten Ebenen für die Planung, Gestaltung, Bewirtschaftung und Vermarktung der Landschaft zuständig sind. Dazu gehören unter anderem die regionalen Zweckverbände, der Regionale Planungsverband Leipzig-West Sachsen oder die Braunkohleförderer und -sanierer. Außerdem steht der Grüne Ring Leipzig im Austausch mit Parlamentariern, Ministerien und der Landesdirektion Sachsen. Auch zukünftig wird er verstärkt auf Beteiligung und Teilhabe der Zivilgesellschaft setzen, durch interdisziplinäre Kooperationen mit Vereinen und Verbänden, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern der Region.

Durch die intensive interkommunale Zusammenarbeit stehen allen Kommunen die Ressourcen (Erfahrungen, Kontaktnetze) der Großstadt Leipzig und der Geschäftsstelle des Grünen Ringes Leipzig zur Verfügung. Mit der Mitgliedschaft im GRL können die Planungen noch besser unter den Kommunen abgestimmt werden und die Chancen auf erfolgreiche Fördermittelakquisition steigen. Die Zusammenarbeit unterstützt die gleichberechtigte Entwicklung der Kommunen durch ausgewogene Mitteleinwerbung und -ausschüttung. Da es sich um einen freiwilligen Zusammenschluss handelt, verfügen die Kommunen dennoch über einen großen Handlungsspielraum und volle Flexibilität.

Das Regionale Handlungskonzept ist ambitioniert und gespickt mit innovativen Projekten, die noch nicht eingeführte Praxis, sondern Neuland sind. Um diese auf den Weg zu bringen, bedarf es eines Vorlaufs. Sinnvoll sind etwa Fach- und Diskussionsveranstaltungen oder „Kamingespräche“, bei denen ausgewählte Experten zu aktuellen Herausforderungen/Lösungsansätzen referieren. Die eingangs benannten aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, auf die das Regionale Handlungskonzept ausgerichtet ist, sind gleichzeitig angelehnt an die thematischen Schwerpunkte der EU-Förderperiode bis 2020. Im Regionalen Handlungskonzept werden voraussichtlich förderfähigen Zukunftsthemen (Mehrwerte, Funktionen) benannt, auf die bei der Projektbearbeitung hingewirkt werden sollte und deren Nennung bei der Fördermittelakquisition eine Orientierung geben kann.

Um die konzeptionellen Arbeiten über kommunale und regionale Grenzen hinweg zu organisieren und zu steuern und die Zusammenarbeit der vielen Partner zu ermöglichen, wird der Fachbereich Grüner Ring Leipzig im Amt für Stadtgrün und Gewässer seit Oktober 2015 personell durch einen Umsetzungsmanager unterstützt. Dieser ist für mindestens zwei Jahre sowohl für den Anlauf und die Fortschreibung des Regionalen Handlungskonzepts als auch eines der Schlüsselprojekte des Grünen Ringes Leipzig – das „Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum“ (TWGK) verantwortlich.